

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde des Vereins „MENTOR – die  
Leselernhelfer Region Marburg-Biedenkopf“,  
liebe Damen des Vorstands und  
alle, die sich hier heute mit uns freuen!

Es ist mir eine große Ehre aber auch Freude, dass ich ein paar Worte  
an Sie richten darf. Sie stehen unter dem Wunsch meiner lieben  
Freundin Inge Maisch zu erklären, warum ich Mitglied des Vereins  
geworden bin und mich für die Ziele des Vereins „Mentor - die  
Leselernhelfer Region Marburg-Biedenkopf“ engagiere.

Die Erklärung dafür ist zunächst sehr einfach:

Wenn Inge Maisch eine Idee hat, trägt sie diese so spannend und  
mitreißend vor, dass ich schon deshalb niemals nein sagen könnte  
oder würde.

Aber sie hat ebenso mit großem persönlichem Einsatz, unzähligen  
Recherchen und sehr viel Detailarbeit ja mit Akribie eine Struktur  
und Vision entwickelt, die beispielhaft ist und mit vielen Argumenten  
in der Sache Menschen überzeugt und für den Start gewonnen hat.  
All das wird einer großartigen Sache dienen.

Natürlich engagieren wir uns alle, die wir heute hier anwesend sind  
für diesen Verein, weil wir um die Notwendigkeit von  
Sprachkompetenz wissen, wofür Sprachbildung und Lesenkönnen  
wesentliche Erfordernisse sind. Beide Fähigkeiten hängen  
zusammen, Sprachkompetenz muss man erwerben, um dann auch

lesen zu können und umgekehrt erwirbt man Sprachkompetenz, indem man mehr liest.

Deshalb darf man durchaus behaupten:

**LESEN IST DAS TOR ZUR WELT!!!!**

Umso mehr verdient Inge Maisch mit der Initiative zur Gründung dieses Vereins Lob, Anerkennung und Bewunderung, und es erfüllt mich mit großer Freude, dass sie diese Idee so konsequent für den Kreis Marburg/Biedenkopf umgesetzt hat.

Inzwischen ist der Verein eingetragen, wir sind als gemeinnützig anerkannt, d.h. es kann gespendet werden.

Die erwähnte Sprachkompetenz ist überaus wichtig für unser späteres Leben!

Wir alle wissen, dass es viele Projekte und Forschung zu diesem Thema gibt, die sich mit Sprachbildung und Sprachkompetenz bei Kindern befasst und mit der Frage, ab wann gar eine gezielte Sprachförderung notwendig ist.

Ausgangslage ist, dass die Sprache das wichtigste Medium des Lernens ist. Zuhören und sprechen, lesen und schreiben sind die Grundausstattung für ein erfolgreiches Lernen in allen Bereichen und Unterrichtsfächern, und darum ist Lesekompetenz die Basis für Erfolg in Schule, Beruf und lebenslangem Weiterlernen in der Wissensgesellschaft.

Aus Zeitungen, Unterlagen, dem Internet wissen wir seit der PISA-Studie, dass Deutschland ein großes Problem mit der Lesekompetenz der jungen Generation hat:

Und jede/jeder 5. Schulabgänger/in ist nicht mit der notwendigen Lesekompetenz ausgestattet, um in Ausbildung, Beruf und gesellschaftlicher Teilhabe erfolgreich zu sein.

Als Arbeitgeber z. B. erlebt man leider, dass Bewerber und Auszubildende häufig die deutsche Sprache nicht ausreichend beherrschen, weder in Wort noch in Schrift.

Nach derzeitiger Forschung ist die Ausgangslage so, dass das Problem mangelnder Lesefähigkeit sich aus zwei fundamentalen Irrtümern in der Tradition der deutschen Leseerziehung und -didaktik zurückführen lässt.

Erstens einmal in der Annahme, das Lesen- und Schreibenlernen der Kinder beginne mit dem Eintritt in die Schule und zweitens die Annahme, das Lesen- und Schreibenlernen sei mit dem Schriftspracherwerb in der Grundschule abgeschlossen.

Dem ist aber nicht so, wie die Leseforschung heutzutage weiß. Erstens werden die Grundlagen für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb lange vor der Einschulung gelegt, nämlich ab der Geburt eines Kindes. Sie liegen somit wesentlich in der Obhut der Familie und der vorschulischen Bildungseinrichtung wie Kindertagesstätten etc., und zweitens weiß man auch, dass die Lesekompetenz fächerübergreifend und fachspezifisch in allen

Unterrichtsfächern durch die gesamte Schulzeit hindurch gefördert werden muss, also auch in den weiterführenden Schulen.

Diese Erkenntnis verdeutlicht mehr als alles andere, dass dort, wo es zu Defiziten im Spracherwerb wie in der Lesekompetenz gekommen ist, das Anliegen der Mentoren beginnt.

Die Mentoren wollen Kinder aus allen sozialen Schichten zum Lesen motivieren, anleiten und Gesprächspartner sein und dafür sorgen, dass sie eine Zukunft haben, in der sie Teilhabe am gesellschaftlichen wie auch beruflichen Leben haben.

Denn nur Menschen, die wirkliche Lese- und Sprachkompetenz erworben haben, das heißt, auch den Inhalt des Gelesenen verstehen und begreifen, sind in der eigenen Zukunft erfolgreich.

Das wiederum ist auch wichtig für die Zukunft unseres Landes!

All das überzeugt mich, die Ziele dieses Vereins und Inge Maisch zu unterstützen.

Karin Ahrens

Gründungsmitglied und Mitglied im Verein MENTOR – Die Leselernhelfer Region Marburg-Biedenkopf e.V.